



Abschlussbericht

**Aufbau einer Versorgungsstruktur mit Hygieneprodukten
zur Förderung der lokalen Menstruationshygiene in
Dacope, Bangladesch**

MENSTRUAL HYGIENE INITIATIVE

Association for Sustainable Community Enacted Development e.V.



**Association for Sustainable Community
Enacted Development e.V. (ASCEND)**


30167 Hannover

Postanschrift:


c/o Speier

Im Baumort 21

56412 Nornborn (Deutschland)

 +49 151 42451824

@ info@ascend-global.org

 www.ascend-global.org

Verantwortlich für den Inhalt:

ASCEND e.V.

Vorstand & Projektteam

Bildquellen:

© RUPSA Khulna

© Association for Sustainable Community Enacted Development e.V.

Hannover, 31.12.2019



VORWORT

Der vorliegende Abschlussbericht erläutert die erfolgten Maßnahmen des durchgeführten Projekts *Aufbau einer Versorgungsstruktur mit Hygieneprodukten zur Förderung der lokalen Menstruationshygiene in Dacope, Bangladesch* innerhalb des ASCEND-Entwicklungsprogramms Menstrual Hygiene Initiative. Die Projektdurchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit der bangladeschischen Nichtregierungsorganisation RUPSA mit Sitz in Khulna. Projektkoordinator und verantwortlich für diesen Abschlussbericht ist ASCEND e.V. mit Sitz in Hannover. Die Realisierung des Projekts wurde durch finanzielle Unterstützung durch private Spender sowie einer Projektförderung der ALTERNAID Stiftung für Menschen in Not ermöglicht.

ASCEND e.V. bedankt sich bei allen Mitarbeiter*innen, Partner*innen, Unterstützer*innen und Förderer*innen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre unbegrenzte Hilfsbereitschaft und die herausragende Zusammenarbeit, die die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts möglich gemacht haben.



1

ÜBERSICHT

1.1 ZAHLEN & FAKTEN

Projektgegenstand

1. Aufbau einer lokalen Fertigungsstätte für wiederverwendbare Binden in Dacope, Bangladesch, durch die Einstellung und entsprechende Schulung ortsansässiger Frauen
2. Aufbau einer mobilen Verkaufseinheit zur Versorgung abgelegener ländlicher Gebiete mit Binden und Hygieneprodukten
3. Durchführung von Schulungen und Workshops zur Aufklärung von Mädchen und Frauen über Menstruation und Menstruationshygiene, separat für jedes Projektdorf
4. Durchführung von drei Gesundheitscamps zur Behandlung menstruationsbedingter Krankheiten

Projektstandort

Dacope Upazilla, Khulna Distrikt, Bangladesch

Bindenherstellung	Kakra Bunia, Dacope
Mobile Versorgungseinheit	innerhalb Dacope Upazilla
Schulungen & Workshops zur Menstruationshygiene	versch. Dörfer im Projektgebiet
Gesundheitscamps	Kakra Bunia, Chunkuri und Bajua

Unmittelbar Begünstigte

Bindenherstellung, Schulungen & Workshops, Gesundheitscamps für Frauen und Mädchen im Projektgebiet, insgesamt 9.141 Teilnehmer*innen



1.2 PROJEKTPARTNER

Projektkoordination

Association for Sustainable Community
Enacted Development e.V. (ASCEND)
30167 Hannover

Postanschrift:
c/o Speier
Im Baumort 21
56412 Nornborn



Projektpartner Bangladesch

Rural & Urban Poor's Partner for Social
Advancement (RUPSA)
Basupara, Northkhal Bank Road 52
Soleyman Nagar
Khulna 9100, Bangladesh



Projektförderung

ALTERN AID - Stiftung für Menschen in Not
Im Kämpken 7
58455 Witten



1.3 ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt *Aufbau einer Versorgungsstruktur mit Hygieneprodukten zur Förderung der lokalen Menstruationshygiene in Dacope, Bangladesch* wurde im Unterbezirk Dacope, Distrikt Khulna, Bangladesch mit einer Laufzeit von 6 Monaten von April 2019 bis September 2019 durchgeführt. Die Zielgruppe des Projekts waren Frauen unterhalb der Armutsgrenze sowie Jugendliche und Schülerinnen.

Das durchgeführte Projekt hatte eine grundlegende Verbesserung der Menstruationshygiene und des Umgangs mit der Menstruation von Frauen und Mädchen im Projektgebiet zum Ziel. Die Kernaktivitäten des Projekts bestanden aus dem Aufbau und der Etablierung eines Produktionszentrums für Damenbinden im Projektgebiet, die Bildung und Aufklärung von Frauengruppen, die Produktion und Vermarktung von wiederverwendbaren Damenbinden sowie die Durchführung von Gesundheitskampagnen für menstruationsbedingte Erkrankungen.

Für die erfolgreiche Projektdurchführung wurden sechs Projektbearbeiter*innen am Standort Dacope, Bangladesch, angestellt sowie drei Freiwillige zur Unterstützung in das Projektteam aufgenommen. Hierzu zählt ein Projektmanager, ein Finanzbuchhalter, ein Trainer, ein Fahrer für die Verteilung der hergestellten Binden, zwei ortsansässige Personen zum Aufbau eines Vertriebsnetzwerks sowie drei Schneidermeisterinnen zur Ausbildung lokaler Schneiderinnen.

Die Projektaktivitäten führten zu einem direkten und lokalen Zugang von Frauen und Schülerinnen zu bezahlbaren und wiederverwendbaren Damenbinden. Hierfür wurde ein Herstellungs-, Vermarktungs-, Verteilungs- und Finanzierungssystem für wiederverwendbare Damenbinden im Projektgebiet etabliert. Bei den zu Schneiderinnen ausgebildeten, ortsansässigen Frauen konnte durch die lokale Bindenherstellung außerdem ein höheres und gesichertes Einkommen erzielt werden, das sowohl die Lebenssituation der zugehörigen Familien als auch die Einkommenssituation in dem von Armut betroffenen Projektgebiet generell verbessert. Darüber hinaus wurde das grundsätzliche Verständnis und Bewusstsein lokaler Frauen und Schülerinnen von Menstruation und Menstruationshygiene gestärkt.

Während der Gesundheitscamps wurden insgesamt 343 Frauen von Gynäkologen behandelt. An den Aufklärungskampagnen nahmen 2.443 Frauen teil. Zusätzlich wurden insgesamt 14 Workshops für 2.180 Schülerinnen und Lehrer*innen durchgeführt, teilweise auch an Schulen in angrenzenden Ortschaften. Weitere 4.175 Frauen nahmen an kleinen Hofsitzen zum Thema Menstruationshygiene teil. Insgesamt nahmen an allen Veranstaltungen 9.141 Personen teil. Dabei sind etwa 20% Doppelzählungen (Frauen, die an mehreren Veranstaltungen teilnahmen) zu berücksichtigen. Innerhalb des Projektbudgets konnte somit eine deutlich größere Zielgruppe als die erwarteten 3.800 Begünstigten erreicht werden.

Die Gesamtherstellungskosten inklusive aller fixen und variablen Kosten beliefen sich pro Bindenset auf 120 BDT (Bangladeschische Thaka) bei einer geschätzten Nutzungsdauer von sechs Monaten. Ein Hauptziel des Projekts war die Herstellung von Binden unterhalb eines monatlichen Kostenaufwands von 35 BDT. Im Vergleich dazu konnte somit zum Ende des Projekts ein monatlicher Gesamtpreis von 20 BDT erreicht werden.

2

AUSGANGSSITUATION

2.1 PROBLEME - ÜBERSICHT

Im Projektgebiet existieren für Frauen und Mädchen eine Vielzahl an Barrieren und Problemen in Bezug auf ihre Menstruation:

- Tabuisierung jeglicher Kommunikation zu Menstruation und Menstruationshygiene
- Gesellschaftlicher Ausschluss von menstruierenden Mädchen und Frauen
- Fehlendes Bewusstsein und Wissen zu biologischen und medizinischen Hintergründen der Menstruation
- Fehlende Aufklärung von jungen Mädchen vor Beginn der ersten Menstruation
- Gesundheitsgefährdende Verwendung unhygienischer Tücher und Lumpen
- Fehlender räumlicher Zugang zu Sanitärprodukten wie Damenbinden
- Fehlende Verfügbarkeit von bezahlbaren Sanitärprodukten für arme Bevölkerungsschichten
- Fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung bei menstruationsbedingten Krankheiten

2.2 PROJEKTGEBIET

Das Projektgebiet liegt im Subdistrikt Dacope in Bangladeschs südwestlicher Küstenregion. Dacope Upazilla ist in neun Verwaltungseinheiten mit 107 Dörfern aufgeteilt und hat eine Gesamtbevölkerung von 157.500 Menschen. Die Bevölkerung umfasst 1.756 Familien mit 52 % männlichen und 48 % weiblichen Bewohner*innen. Etwa 49 % der Bewohnerinnen befinden sich im menstruationsfähigen Alter. Die durchschnittliche Alphabetisierungsrate in Dacope beträgt 37,6 %. Im Projektgebiet befinden sich 6 Colleges, 31 Sekundarschulen, 56 Grundschulen und 43 private Schulen.

Obwohl mehrere kleine Märkte in den Dörfern sowie ein zentraler Markt in der Nähe der Regionsverwaltung Dacopes vorhanden sind, ist deren Erreichbarkeit durch schlechtausgebaute Straßennetze eingeschränkt. Die Straßennetze des Projektgebietes werden durch die Hauptflüsse unterbrochen. Darüber hinaus sind fast 25 % der Straßen in Dacope unbefestigt. Zum Transport werden wohl Straßen als auch Flüsse genutzt.

2.3 MENSTRUATIONSHYGIENE IM PROJEKTGEBIET

Das Thema Menstruation und Menstruationshygiene unterliegt einer starken Tabuisierung in der bangladeschischen Gesellschaft. Mädchen und Frauen gelten während ihrer Menstruationsperiode als "unrein" und werden in dieser Zeit von einem Großteil der gesellschaftlichen Aktivitäten ausgeschlossen. Kultureller Glaube und soziale Normen

schränken das Bewusstsein und die Kommunikation zur Menstruation, sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch innerhalb der Familien, stark ein. Junge Mädchen werden meist nicht über Menstruation sowie deren Hintergründe aufgeklärt. Aus Scham und Angst verheimlichen sie oft ihre ersten Menstruationen. Alte Menstruationstücher werden aus Angst, durch das Blut böse Geister anzulocken, im Boden vergraben.

In der Gesellschaft existiert ein weit verbreiteter Glaube, dass Dinge verderben oder ruiniert werden, wenn Frauen sie während ihrer Perioden berühren. Frauen und Mädchen dürfen daher in dieser Zeit weder Speisen, Kochutensilien oder Gartengeräte anfassen. Außerdem ist Frauen während der Menstruation der Zugang zu Tempeln und Moscheen verwehrt. Einige Frauen bleiben daher für sieben Tage im Monat in ihren Häusern. Andere Frauen halten Nahrungseinschränkungen ein oder beteiligen sich nicht am religiösen Alltag.

Auch wenn einige dieser Praktiken keine unmittelbare Gesundheitsgefährdung für Mädchen und Frauen darstellen, setzt die grundsätzliche Ablehnung jeglicher Kommunikation zum Thema Menstruation die Gesundheit der Frauen aufs Spiel und erschwert ihr Leben in der Gesellschaft.

Durch die Tabuisierung des Themas ist außerdem der Zugang zu hygienischen Menstruationsprodukten wie Binden stark eingeschränkt. Die Sanitärprodukte sind auf lokalen Märkten kaum verfügbar und für die meisten Bewohnerinnen des Projektgebietes zu teuer. Die Anbindung an größere, regionale Märkte wird durch den unzureichenden Ausbau des Straßennetzes erschwert. Für Frauen ist eine Reise zu regionalen Märkten ohne männliche Begleitung zudem nicht üblich. Außerdem ist wegen der starken Tabuisierung der Kauf von Damenbinden durch männliche Familienmitglieder sehr ungewöhnlich.

Eine Umfrage durch ASCEND im Jahr 2018 zeigte, dass im Projektgebiet 97 % der Frauen während ihrer Menstruation keine sauberen oder hygienischen Produkte verwenden bzw. zur Verfügung haben. In der Regel kommen stattdessen unhygienische Tücher oder Lumpen aus alten Saris und anderen Kleidungsstücken zum Einsatz. Während ihrer Periode schleichen sich Frauen und Mädchen vor dem Morgengrauen zu Brunnen oder Teichen, um sich zu waschen. Tagsüber verbergen sie ihre Tücher vor den männlichen Familienmitgliedern an abgelegenen Stellen (z.B. hinter Balken im Haus, in Wandrissen, in Bodenöffnungen oder im Dachstroh). Eine Umfrage von UNICEF stellte fest, dass mindestens ein Drittel der bangladeschischen Frauen ihre Menstruationstücher an unhygienischen Orten vor ihren männlichen Familienmitgliedern verbergen (UNICEF Bangladesh, 2008¹). Eine von drei Mädchen versäumt es, ihre Tücher regelmäßig zu wechseln oder sie nach Gebrauch mit Seife oder Waschmittel zu waschen. Nur die Hälfte der Frauen trocknete ihre Lumpen unter freiem Himmel in der Sonne – eine Voraussetzung für die Abtötung gefährlicher Bakterien und Keime. Die benutzten und meist noch nassen Lumpen fangen auf diese Weise in kurzer Zeit an zu schimmeln. Aus Mangel an Alternativen werden die Lumpen jedoch wiederverwendet, was oft starke Hautreizungen und gefährliche Infektionen zur Folge hat.

¹ UNICEF Bangladesh (2008) Bangladesh; Tackling menstrual hygiene taboos; Sanitation and hygiene case study no 10.

Der unzureichende Umgang mit der Menstruationshygiene führt zu weit verbreiteten Vaginal- und Harnwegsinfektionen. Hinzu kommt, dass Frauen und Mädchen in armen Familien trotz schwerer Infektionen dazu neigen, keine medizinische Hilfe zu suchen. Eine bevölkerungswissenschaftliche Umfrage in Bangladesch aus dem Jahr 2014 (WaterAid, 2014²) zum Thema Gesundheit ergab, dass über die Hälfte der Frauen erst eine medizinische Behandlung suchen, wenn ihr Mann es ihnen erlaubt. Selbst wenn der Mann entscheidet, dass seine Frau oder Tochter eine medizinische Versorgung benötigt, kann ein Drittel der Frauen nicht alleine in ein Krankenhaus oder Gesundheitszentrum reisen.

2.4 VORUNTERSUCHUNG 2018

ASCEND führte von Februar bis Mai 2018 eine Aufklärungs- und Trainingskampagne zu Menstruationshygiene im Projektgebiet durch. Im Dorf West Banishanta wurden Bewusstsein, Kenntnisse und vorhandenes Wissen über Menstruation und Hygienemanagement in einem aktiven Austausch erweitert und vertieft. Bestehende Probleme wurden angesprochen, gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten gesucht, um die Vorstellungen der Frauen zu realisieren. Zusätzlich wurden Hygieneartikel an die Teilnehmerinnen verteilt, mit deren Hilfe die Anwendungstrainings durchgeführt wurden. Teilnehmer waren 250 Frauen (davon 47 Schülerinnen). Im Rahmen des Projekts führte ASCEND eine Umfrage zum Thema Menstruationshygiene durch. Die Erhebung ergab, dass während der Monatsblutung derzeit 76 % der Frauen alte Tücher, 17 % neue Tücher, 6 % unregelmäßig hygienische Binden und nur 1 % regelmäßig hygienische Binden verwenden. Eine zusätzlich durchgeführte Marktanalyse zeigte, dass der Preis für die günstigsten Damenbinden derzeit bei einem Marktpreis von 70 BDT/Monat liegt. Basierend auf den Umfrageergebnissen können die Frauen der Region jedoch nur 20 - 35 BDT/Monat für Hygieneartikel aufbringen. Dabei bevorzugen 76 % der Frauen wiederverwendbare Binden aus Textilien vor Einwegbinden (24 %). Im Falle der wiederverwendbaren Binden werden Waschgelegenheiten im Haushalt bevorzugt (96 %) im Gegensatz zu einem zentralen Ort innerhalb des Dorfes (4 %).

² WaterAid (2014) Menstrual hygiene in South Asia; Aneglected issue for WASH (water, sanitation and hygiene) programmes.

3

PROJEKTZIELE

1. Durchführung von Schulungen und Workshops zur Aufklärung von Mädchen und Frauen über Menstruation und Menstruationshygiene
 - Aufklärung über die biologischen und medizinischen Aspekte der weiblichen Menstruation
 - Training zur Benutzung von Sanitärprodukten
 - Reduzierung der gesellschaftlichen Tabuisierung und Aufwertung des Lebens von Mädchen und Frauen während ihrer Menstruation durch Aufklärungskampagnen innerhalb der Gemeinden
 - Beratung der Gemeindevorsteher und -versammlung zur Erleichterung des Umgangs mit Menstruation für Mädchen und Frauen (z.B. Einrichtung von menstruationsfreundlichen Sanitäreinrichtungen innerhalb der Gemeinden und Schulen)
2. Durchführung von drei Gesundheitscamps zur Behandlung menstruationsbedingter Krankheiten
 - Behandlung von Krankheiten und Gesundheitsproblemen der Mädchen und Frauen sowie entsprechende Vorsorgeuntersuchungen durch Gynäkologen
 - Zusätzliche Aufklärung zu Menstruationshygiene durch Gynäkologen
 - Beratung der Gemeinden zur Etablierung einer langfristigen Strategie, die eine regelmäßige medizinische Versorgung der Mädchen und Frauen gewährleistet
3. Aufbau einer lokalen Fertigungsstätte zur Herstellung preiswerter, wiederverwendbarer Damenbinden (max. 35 BDT/Monat)
 - Ausbildung von lokal ansässigen Frauen zu Schneiderinnen, um lokale Wertschöpfung zu erhalten
 - Wiederverwendung von unbehandelten Textilresten aus Bangladeschs Textilindustrie zur Reduzierung der Produktionskosten und Verbesserung der lokalen Umweltbilanz
 - Etablierung eines angepassten Finanzierungsmodells für Frauen in extremer Armut

4. Aufbau einer mobilen Versorgungseinheit, die von regionalen Märkten zentral eingekaufte Sanitärprodukte sowie die lokal hergestellten Binden regelmäßig an die Dörfer des Projektgebietes ausliefert. Dadurch Anbindung bislang abgelegener Dörfer an die Versorgungsstruktur mit Hygieneprodukten und Unterstützung der ansässigen Mädchen und Frauen
5. Entwicklung eines wirtschaftlich tragfähigen Modells zur Herstellung und Verteilung von hochwertigen und kostengünstigen Damenbinden in ländlichen Gebieten Bangladeschs und Beratung beim Aufbau eines "social enterprises"
 - Erzielung von Multiplikatoreffekten und überregionale Verbreitung des Konzepts als nachhaltiges Geschäftsmodell
 - Förderung der lokalen Eigenständigkeit und wirtschaftlichen Unabhängigkeit von externen Mittelgebern
 - Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen, Stärkung der wirtschaftlichen Situation der Region

4

PROJEKTVERLAUF

4.1 AUSBILDUNG ORTSANSÄSSIGER FRAUEN ZU SCHNEIDERINNEN

Vom 10. bis 25. April 2019 wurde eine 15-tägige Schulung zur Ausbildung ortsansässiger Frauen zu Schneiderinnen in der Bindenproduktion im etablierten Produktionszentrum im Dorf Kakrabunia, Dacope, durchgeführt. Die Schulung, an der 17 Frauen teilnahmen, wurde von drei Schneidermeisterinnen der Partnerorganisation RUPSA begleitet. Während der Schulung wurden die Teilnehmerinnen in der Herstellung wiederverwendbarer Damenbinden ausgebildet und in der Bedienung der Schneidergeräte geschult. Darüber hinaus umfasste die Schulung einen Lehrgang über die genaue Messung und den Zuschnitt von Stoffen anhand vorgefertigter Schnittmuster. Basierend auf einer vorhergehenden lokalen Umfrage wurden der Herstellungsprozess dreier verschiedener Arten von wiederverwendbaren Binden bei der Schulung erlernt.



Abbildung 1 Schulung in der Bedienung von Nähmaschinen



Abbildung 2 Training zur Herstellung von Damenbinden

Abhängig von ihrer zeitlichen Verfügbarkeit und Leistung wurden 13 Schneiderinnen für die Herstellung der wiederverwendbaren Damenbinden im Produktionszentrum ausgewählt. Je nach Verfügbarkeit der Frauen (die aufgrund ihrer familiären Aufgaben keine Arbeit in Vollzeit aufnehmen können) wurden die täglichen Aufgaben auf mehrere Schneiderinnen aufgeteilt und in zwei Schichten eingeteilt.

4.2 LOKALE FERTIGUNGSSTÄTTE UND VERTEILUNGSSYSTEM

Die lokale Fertigungsstätte für wiederverwendbare Damenbinden wurde aufgrund der lokalen Anbindung, zentralen Lage im Projektgebiet und gute Erreichbarkeit für die Schneiderinnen im Dorf Kakrabunia, Dacope, eingerichtet.



Abbildung 3 Lage Fertigungsstätte in Dacope Upazilla, Bangladesch

Der Ort befindet sich außerdem in unmittelbarer Nähe zum Wohnort einer Trainerin und Projektmanagerin des Projekts, die die Bindenherstellung auch nach Ablauf des Förderzeitraums weiter begleiten wird. Hierzu wurde ein Raum in einem bestehenden Gebäude angemietet. Der Hauptraum besitzt eine Grundfläche etwa 23 m², in dem die Gerätschaften für die Bindenherstellung sowie die Arbeitsplätze für die Schneiderinnen untergebracht sind. Pro Arbeitsschicht bietet der Raum Platz für fünf Schneiderinnen. Laufende Miet-, Instandhaltungs- und Verbrauchskosten der Fertigungsstätte wurden dabei im Verkaufspreis der produzierten Damenbinden berücksichtigt.



Abbildung 4 Einrichtung und Ausstattung der Fertigungsstätte

Gemäß Projektplanung wurden verschieden Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände für die Ausstattung der Fertigungsstätte erworben. Dazu zählen eine Sterilisationsmaschine zur Hygienisierung von Textileingangsmaterial, Nähmaschinen, Bügeleisen und Schneidewerkzeuge. Zusätzlich wurden für die Fertigungsstätte Möbel und Ausstattung für die Arbeitsplätze der Schneiderinnen bereitgestellt (Abbildung 4). Obwohl ausreichend Tische und Stühle zur Verfügung stehen, arbeiten einige Schneiderinnen in traditioneller Weise sitzend auf dem Boden.



Abbildung 5 Bindenherstellung in der Fertigungsstätte



Abbildung 6 Lokale Schneiderinnen an Nähmaschinen

Trotz der zentralen Lage der Fertigungsstätte innerhalb des Projektgebiets ist es für einige Frauen und Schülerinnen wegen familiärer oder schulischer Aufgaben sowie schlecht ausgebauten und unsicheren Wegen nicht möglich, ihre Binden persönlich in der Fertigungsstätte zu kaufen. Darüber hinaus verlassen einige Frauen oft nur in Begleitung ihres Ehemannes ihre Dörfer und haben durch die starke Tabuisierung des Themas dabei oft nicht die Möglichkeit, Menstruationsprodukte zu kaufen.

Um diesen Gegebenheiten entgegenzuwirken, wurde ein Transport- und Verteilungssystem in das Produktionszentrum integriert, um auch entlegene Orte mit den hergestellten Binden zu versorgen. Hierfür wurde ein in der Gegend gängiges, elektrisches Lieferfahrrad umgebaut. Das Fahrrad wurde mit einem Aufbau ausgestattet, um einen hygienischen und wetterunabhängigen Transport von Binden und anderen Hygieneartikeln zu gewährleisten. Für die Verteilung der Binden in die einzelnen Ortschaften des Projektgebiets wurde ein Fahrer angestellt. Der Aufbau des Transportfahrrads wurde zu Aufklärungszwecken und zur Erhöhung des Wiedererkennungswerts mit einer Aufschrift des Projekts sowie Bildern zur Menstruationshygiene versehen (Abbildung 7).

Die Ausstattung und Einrichtung der Fertigungsstätte konnte bereits im ersten Projektmonat (April 2019) abgeschlossen werden. Der Kauf und der Umbau des Transportfahrrads fanden im zweiten Monat (Mai 2019) statt.



Abbildung 7 Transportfahrrad zur Verteilung der Binden in allen Ortschaften

4.3 BINDENHERSTELLUNG

In Zusammenarbeit mit den drei Schneidermeisterinnen der Partnerorganisation RUPSA wurden zunächst drei verschiedene Designs für Damenbinden zur Erprobung der lokalen Akzeptanz, Tragekomfort und Produkteffektivität entwickelt. Im Projektgebiet stellen Frauen und Schülerinnen aufgrund verschiedener Kleidungsstypen, abhängig von Alter, Kultur, Religion und Traditionsbewusstsein, unterschiedliche Anforderungen an die Gestaltung der Damenbinden. Zum einen wurde ein Gurtsystem mit Halter und Träger für Frauen entwickelt, die keine Unterhose benutzen. Außerdem wurde eine Einlagebinde für Unterhosen ohne zusätzlichen Halter nach westlichem Vorbild erstellt. Als drittes Design wurde ein Einlegesystem mit Halterungen erstellt.

Zusätzlich wurde eine entsprechende Verpackung für einen hygienischen Transport und die Aufbewahrung der Binden von den Schneiderinnen designt und aus synthetischem Stoff hergestellt.



Abbildung 8 Verpackung der Binden

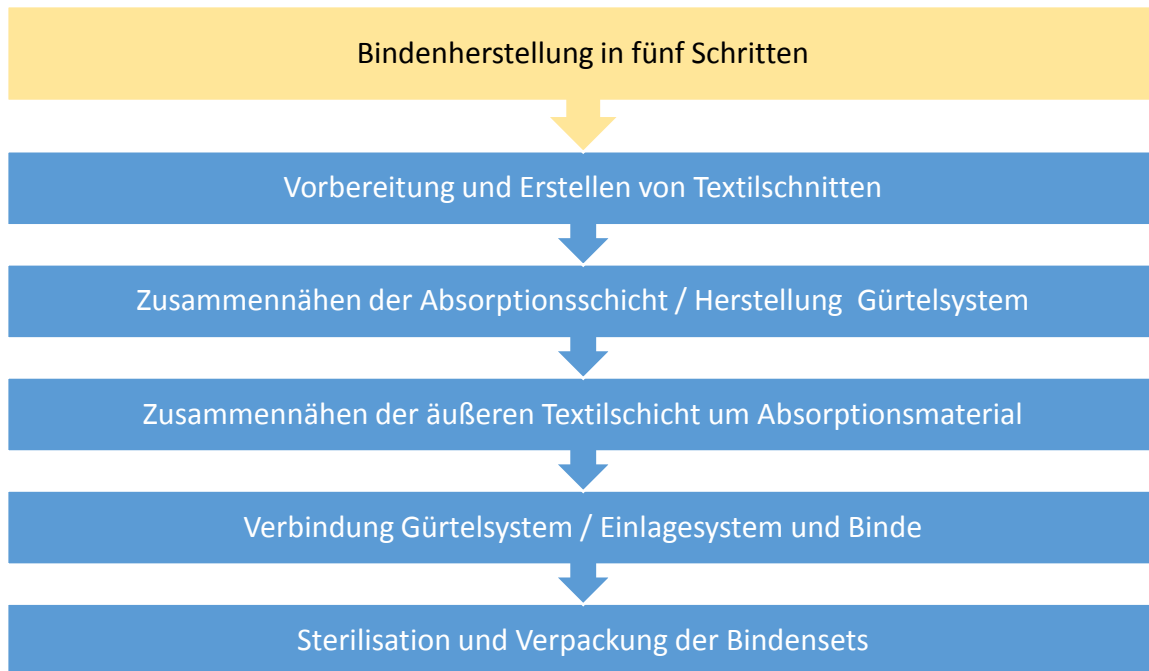
Die Arbeitsschritte für jeden Bindentyp wurden von den Schneidermeisterinnen festgelegt und auf verschiedene Schneiderinnen aufgeteilt. Der zeitliche und materielle Aufwand sowie der Schwierigkeitsgrad der Herstellung wurden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls Anpassungen im Herstellungsprozess vorgenommen.

Unter den Teilnehmerinnen der Schneiderausbildung wurden innerhalb der ersten beiden Projektmonate von April bis Mai 2019 zehn Bindensets zur Erprobung der drei Designs verteilt. Die Probandinnen zeigten grundsätzlich zufrieden mit dem Tragekomfort der Binden. Umfrageergebnisse zeigten, dass während der Menstruation im Durchschnitt etwa zwei wiederverwendbare Binden am Tag genutzt wurden. Die Probandinnen gaben in ihrem Feedback Verbesserungsvorschläge bezüglich der zu kurzen Länge des Halterungsbandes, der Aufnahmeschicht der Binde (dicker, aber dafür weniger breit) und der zu diesem Zeitpunkt noch zu hohen Kosten an.

Basierend auf diesem Feedback wurden die Binden weiterentwickelt. Zum einen wurde die Dicke der Binden erhöht und für Frauen mit starker Monatsblutung eine Option mit zusätzlichem Absorptionsmittel erstellt. Bei Binden mit Gurtsystem wurde zum anderen die Breite des Halterungsbandes reduziert und das Bindenmaterial angepasst, sodass Falten im Randbereich der Binden, die den Tragekomfort verringern, vermieden werden konnten. Durch die Verwendung von recycelten Textilien aus Bangladeschs Textilindustrie konnten zudem die Herstellungskosten und somit der Verkaufspreis weiter gesenkt werden.

Die Aufklärungskampagnen und Workshops zur Menstruationshygiene gaben dem Team vor Ort eine zusätzliche Möglichkeit, den Bedarf und die Anforderungen an Binden durch detailliertere Umfragen näher zu bestimmen. Es zeigte sich, dass lediglich zwei Arten von wiederverwendbaren Binden, Binden mit Gurtsystem und Einlagebinden ohne Halterungen, von größerem Interesse sind. Im weiteren Verlauf des Projekts fokussierte sich das Herstellungsteam daher auf diese beiden Designs.

Die Herstellungszeit für einen kompletten Bindenset mit einem Halter, fünf Einlagenbinden und einer Hülle erforderte durchschnittlich 90 Minuten. Der Herstellungsprozess wurde in fünf Arbeitsschritte unterteilt, für die jeweils eine der fünf Schneiderinnen abwechselnd zuständig ist.



Ab September 2019 wurden von den ausgebildeten Schneiderinnen insgesamt 2773 Bindensets angefertigt. Davon waren 60 % Einlagebinden und 40 % Binden mit Gurtsystem.

Die Herstellungskosten inklusive Abschreibungen der Geräte, Miete und laufende Kosten der Fertigungsstätte sowie die Gehälter von allen Schneiderinnen und einem Manager beliefen sich pro Bindenset auf 120 BDT. Die geschätzte Nutzungsdauer der Binden beträgt sechs Monate. Ein Hauptziel des Projekts war die Herstellung von Binden unterhalb eines monatlichen Kostenaufwands von 35 BDT. Im Vergleich dazu konnte somit zum Ende des Projekts ein monatlicher Gesamtpreis von 20 BDT erreicht werden.

Zur Verbesserung des Images der hergestellten Binden wurde ein Produktname sowie ein eigenes Logo entworfen. Eine Umfrage unter den Teilnehmerinnen der Workshops zeigte, dass ein Name mit regionalem Wiedererkennungswert positiv wahrgenommen wird. Aus einer Auswahl an Namensvorschlägen wählten die Projektpartner den Namen *DeshiPad*. ASCEND fertigte in Abstimmung mit RUPSA und den Frauen im Projektgebiet ein Produktlogo an, das sowohl einen hohen Wiedererkennungswert als auch einen hygienischen und sauberen Eindruck vermittelt (Abbildung 9).



Abbildung 9 DeshiPad Produktlogo

4.4 FINANZIERUNGSKONZEPT

Im Projektgebiet sind besonders Frauen und Schülerinnen unterhalb der Armutsgrenze von unzureichender Menstruationshygiene betroffen. Neben fehlender Aufklärung und Tabuisierung des Themas ist ein weiterer Faktor der mangelnde Zugang sowie die vergleichsweise hohen Kosten von Damenbinden. Damenbinden sind fast ausschließlich in der nächstgrößeren Stadt Khulna erhältlich. Für Frauen aus dem Projektgebiet ist die fast eineinhalbstündige Reise in die Stadt meist zu teuer, unsicher und beschwerlich. Einige Frauen reisen grundsätzlich nur in Begleitung ihres Ehemanns. Die meisten Frauen haben somit, wenn überhaupt, nur einen sehr unregelmäßigen Zugang zu Hygieneprodukten auf den städtischen Märkten. Hinzu kommt, dass die günstigste am Markt erhältliche Binde einen monatlichen Preis von 70 BDT erfordert – ein Preis, der für den Großteil der Frauen im Projektgebiet nicht bezahlbar ist. Eine erste Umfrage von ASCEND zur Menstruationshygiene im Projektgebiet aus dem Jahr 2018 zeigte, dass Frauen und Schülerinnen einen maximalen Preis von 20-35 BDT für Damenbinden zahlen können.

Ziel des Projekts war es somit, eine Binde zu entwickeln, deren monatliche Kosten sich auf unterhalb von 35 BDT belaufen. Dabei sollten alle Kosten der Herstellung sowie Abschreibungen der Geräte, Miete und laufende Kosten der Fertigungsstätte sowie die Gehälter von allen Schneiderinnen und einem Manager berücksichtigt werden. Die Umfrage aus 2018 ergab ebenfalls, dass sich die Mehrheit der Frauen wiederverwendbare Binden wünschten. Da bei Einwegbinden eine deutlich höhere Abfallmenge in einer Region ohne etabliertes Abfallsammelsystem anfallen würde und die Frauen vor Ort bisher bereits Textilien für ihre Menstruation wiederverwenden, wurde sich für die Herstellung wiederverwendbarer Binden entschieden. Um das Problem höherer Kosten angemessen zu adressieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem lokalen Projektpartner RUPSA ein Finanzierungssystem für Damenbinden entwickelt.

Ziel des Finanzierungssystem war es, durch zinsfreie Mikrokredite die höheren Gesamtkosten der wiederverwendbaren Binden über die durchschnittliche Nutzungszeit der Binden von sechs Monaten zu verteilen und somit die monatlichen Kosten für die Frauen unterhalb des maximalen Niveaus von 35 BDT zu halten.

Die Ortschaften im Projektgebiet liegen meist abseits des Hauptortes und sind schwierig zu erreichen. Frauen im Projektgebiet besitzen selten ein Bankkonto. Eine zentrale Verteilung der Binden und Verwaltung der Zahlungen gestaltete sich dadurch schwierig. Mit der Hilfe zentraler Personen in den jeweiligen Ortschaften wurde daher eine dezentrale Lösung für die Verwaltung ausgewählt. In jeder Ortschaft und Gemeinde wurden Gemeindevorsteherinnen in das Projekt mit eingebunden, die ihrerseits an der Aufklärungskampagne beteiligt waren, die Binden verteilten und die Finanzierung verwalteten. Im Falle von Mädchenschulen nahmen die Schulleiterinnen diese Rolle ein. Die Vorsteherinnen erhielten für ihren Aufwand pro Bindenset eine finanzielle Kompensation.

Basierend auf einer Umfrage unter den potenziellen Abnehmerinnen und der Diskussion mit den Mitgliedern der Ortsgruppen wurde zunächst ein erniedrigter Einstiegspreis (unterhalb der Herstellungskosten) von 80 BDT in vier Raten von jeweils 20 BDT festgelegt. Für Schülerinnen wurde mit einem günstigeren Einstiegspreis von 60 BDT mit jeweils 15 BDT begonnen.

4.5 GESUNDHEITSCAMPS

Im Verlauf des Projekts wurden drei Gesundheitscamps zur Vorsorge und Behandlung gynäkologischer Erkrankungen in verschiedenen Orten innerhalb des Projektgebiets organisiert (Abbildung 10). Die Durchführung erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Behörden sowie den zuständigen Gesundheitsämtern (Upazilla Health und Family Welfare Office).

Im Vorfeld zu den Gesundheitscamps wurde eine Umfrage unter den Frauen in Schulen und Gemeinden durchgeführt, um eine quantitative Einschätzung reproduktionsbedingter Krankheiten zu erhalten. Aus der Umfrage ging hervor, dass mehr als 30 % der Frauen im Projektgebiet unter Menstruationshygiene bedingten Erkrankungen litten. Da zu Projektbeginn keine gynäkologische Versorgung im Projektgebiet vorhanden war, wurde im Rahmen der Gesundheitscamps ein externer Gynäkologe engagiert. Die gesamte Durchführung der Gesundheitscamps inklusive der ärztlichen Aufklärung, Behandlung und Vorsorge erfolgte als direkte Hilfsmaßnahme und wurde im Rahmen des Projekts vollständig durch ASCEND finanziert. Für die betroffenen Patientinnen fielen somit keine Kosten an. Die Veranstaltungen wurden in den jeweiligen Teilbezirken des Projektgebiets im Vorfeld durch die Partnerorganisation RUPSA angekündigt.

Tabelle 1 zeigt eine Übersicht über die Anzahl der behandelten Patientinnen im Rahmen der Veranstaltungen.

Tabelle 1 Durchführung der Gesundheitscamps

Ort	Datum	Gruppe	Anzahl behandelter Patientinnen
Kakrabunia Primary School	28.06.2019	Gemeinde	151
Chunkuri Maddho Para Durga Tempel	26.07.2019	Gemeinde	72
Govt. LBK Girls College, Bajua	28.09.2019	Schülerinnen	120
Gesamt			343

Im Rahmen der Gesundheitscamps wurden verschiedene Arten von Erkrankungen behandelt. Hauptsächlich traten dabei Beschwerden wie anhaltende oder unregelmäßige Blutung, Pilzinfektionen, Bauchschmerzen, übermäßige Schmerzen während der Menstruation, gestoppte Menstruation, Schmerzen im unteren Rücken, Brustschmerzen und Schwellungen sowie Eierstockproblemen auf.



Abbildung 10 Gesundheitscamp in Kakrabunia, Dacope

4.6 AUFKLÄRUNGSKAMPAGNEN UND -WORKSHOPS

Innerhalb der Projektlaufzeit wurden zehn Veranstaltungen zur Aufklärung und Schulung von Frauen und Schülerinnen durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden mit Werbemaßnahmen in den Dörfern, darunter Plakate und ortsübliche Lautsprecheransagen, angekündigt. Außerdem wurden Frauen und Schülerinnen durch die jeweiligen Gemeindevorsteherinnen der Ortschaften gezielt angesprochen.

Die Aufklärungskampagnen, Workshops und Sitzungen stellten dabei ausdrücklich keine Werbeveranstaltung für die in der Fertigungsstätte produzierten Damenbinden dar. Innerhalb der Veranstaltungen wurden verschiedene am Markt erhältliche Modelle vorgestellt und

diskutiert. Im Anschluss an die Veranstaltungen wurde allerdings über die Projektziele und -inhalte informiert.

Die Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen überstieg dabei deutlich die Erwartungen. Im gesamten Projektgebiet befanden sich zu Projektbeginn ca. 3.800 Frauen und Schülerinnen im menstruationsfähigen Alter. Die Aufklärungskampagnen konnten dabei nicht alle in den anfangs festgelegten Dörfern im Projektgebiet durchgeführt werden, da in einigen Ortschaften keine passenden Räumlichkeiten für die hohe Nachfrage zur Verfügung standen. In diesen Fällen wurden entsprechende Räumlichkeiten in benachbarten Dörfern genutzt und die Frauen der umliegenden Ortschaften eingeladen. Die Einbindung umliegender Ortschaften führte wiederum zu einer noch höheren Zahl der Teilnehmerinnen und einer deutlich größeren Reichweite der Aufklärungskampagne als anfangs beabsichtigt. Somit konnte innerhalb des Projekts bereits eine größere Anzahl an Frauen erreicht werden.

Die Veranstaltungen legten einen thematischen Schwerpunkt auf die gesundheitlichen Aspekte von Menstruationshygiene, die korrekte Anwendung von Damenbinden sowie deren hygienische Reinigung und Entsorgung.

Tabelle 2 Teilnehmerzahl Aufklärungskampagne

Ortschaft	Teilnehmerzahl
Pashordhar Kakrabunia village	76
Saheberabad village	242
Dangapara	249
Badamtala	305
Chalna Mohila College	289
Chunkuri village	224
Orabunia village	236
Pacshim Bajua village	210
Chalna Girls School	297
East-Shaherabad village	315
Gesamt	2.443

Zusätzliche Workshops in Schulen und Colleges hatten zum Ziel, Schülerinnen vor dem menstruationsfähigen Alter über das Thema aufzuklären, sensibilisieren und mit Binden vertraut zu machen. Außerdem sollten bei Schülerinnen im menstruationsfähigen Alter ähnlich wie bei den Aufklärungskampagnen ein Bewusstsein über Menstruationshygiene und die Verwendung von Binden geschaffen werden. Aufgrund der hohen Nachfrage durch die Schülerinnen selbst, aber auch durch Lehrerinnen und Eltern, wurde der Umfang der Workshops deutlich erhöht. Durch die Nutzung schuleigener Räumlichkeiten und Gegebenheiten sowie ehrenamtlicher Unterstützung der Initiative konnten diese zusätzlichen Workshops innerhalb des für die Aufklärungskampagnen vorgesehenen Projektbudgets durchgeführt werden.

Insgesamt wurden 14 Workshops zu Menstruationshygiene an Sekundarschulen und am College in Dacope durchgeführt. Zusätzlich zu den Teilnehmerinnen der

Aufklärungskampagnen wurden weitere 2.100 Schülerinnen und 80 Lehrerinnen über Menstruationshygiene aufgeklärt und sensibilisiert.

Im Rahmen der Workshops wurden inhaltliche Schwerpunkte auf die Herausforderungen und praktische Umsetzung von Menstruationshygiene im Schulalltag sowie die Bedeutung von Menstruationshygiene für die Gesundheit behandelt.

Tabelle 3 Teilnehmerzahl Schulworkshops

Art der Einrichtung	Anzahl	Zahl der Teilnehmerinnen
Schools	12	1860
College	2	320
Gesamt	14	2.180

Die Aufklärungskampagnen konnten aus verschiedenen Gründen nicht alle Frauen und Mädchen im Projektgebiet erreichen. Einige Frauen konnte u.a. aus zeitlichen Gründen nicht an dem festgelegten Termin teilnehmen. Die Einbindung lokaler Gemeindevorsteherinnen in die Verteilung der Binden während des Projektverlaufs eröffnete allerdings eine weitere Möglichkeit, Aufklärungsarbeit und Wissen über Menstruationshygiene im Projektgebiet zu verbreiten. Innerhalb des Projektgebiets sowie in etlichen benachbarten Ortschaften wurden Aufklärungskampagnen in kleinen Gruppen für ortsansässige Frauen durchgeführt. Die Hofsitzen (*court yard sessions*) wurden von den Gemeindevorsteherinnen organisiert und von Trainerinnen von RUPSA begleitet.

Insgesamt wurden 162 Hofsitzen unter der Leitung von 18 Gemeindevorsteherinnen durchgeführt. Insgesamt 4.175 ortsansässigen Frauen nahmen an der Hofsitzen und der Schulung zu Menstruationshygiene teil. Die inhaltlichen Schwerpunkte folgten dabei den Aufklärungskampagnen und Schulworkshops.

Insgesamt nahmen an den einzelnen Veranstaltungen zur Aufklärung über Menstruationshygiene insgesamt 8.798 Frauen und Schülerinnen teil. An den Aufklärungskampagnen und den Hofsitzen nahmen vereinzelt Frauen doppelt teil. Die Anzahl an Mehrfachteilnahmen konnte anhand namentlicher Teilnehmerlisten aller Veranstaltungen identifiziert werden und belief sich auf etwa 200 Personen. Somit erreichte das Projekt im Vergleich zu der anfangs erwarteten Anzahl an Begünstigten von 3.800 Personen insgesamt etwa 8.600 Frauen und Schülerinnen in Dacope und umliegenden Ortschaften.

Tabelle 4 Teilnehmerzahl Hof Sitzungen

Ortschaft	Anzahl Sitzungen pro Ortschaft	Teilnehmerzahl pro Ortschaft
Orabunia, Dacope	10	250
M.Sahaberabad, Dacope	9	225
Gangar da, Bajua	10	250
Chunkuri, Bajua	13	325
Posurdhar, Bajua	10	325
PurboBajua, Bajua	10	250
Vadlabunia, Dacope	13	325
Fakirdanga, Kamarkhola	10	250
Koilasganj, Kailasganj	5	125
SahodebMorolbari, Bajua	5	125
Taltola, Bajua	10	250
Shingjora Women Group	10	250
Banishanta, Banishanta	10	250
Sahaberabad, Dacope	10	250
Ramnagar, Kailasganj	10	250
Badamtola, Laudob	7	175
Boraetala, Bajua	3	90
DakhinDacope, Dacope	7	210
Gesamt	162	4.175

4.7 INTERNATIONALER TAG DER MENSTRUATIONSHYGIENE

Der internationale Tag zur Menstruationshygiene findet jährlich am 28. Mai statt und verfolgt das Ziel, über die weltweiten Probleme und Missstände zur weiblichen Menstruation und der damit verbundenen mangelnden Menstruationshygiene aufzuklären.

In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Dacopes nahmen RUPSA und ASCEND diesen Tag zum Anlass, eine zusätzliche Aufklärungsveranstaltung für männliche wie weibliche Einwohner zu organisieren.

Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten mehr als 200 Teilnehmer*innen aus Regierung, Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Organisationen Wege und Möglichkeiten zur Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung der Frau während der Menstruation sowie zur Aufklärung der Bevölkerung. Die Veranstaltung wurde vom Vorsitzenden der Bezirksregierung geleitet, um die Bedeutung des Themas innerhalb der regionalen Politik zu unterstreichen.

Zusätzlich veranstalteten ASCEND und RUPSA eine offene Diskussionsveranstaltung mit Frauen aus den umliegenden Gemeinden am Standort Kakrabunia. Die Veranstaltung wurde von Mitgliederinnen der Union Parishad und dem Schulleiter der Kakrabunia-Grundschule geleitet. Insgesamt nahmen 90 Teilnehmerinnen an der Diskussionsveranstaltung teil. Nach Abschluss der Diskussionsrunde wurde mit Unterstützung des Projekts eine Kundgebung sowie in Zusammenarbeit mit der Marti Mongal Secondary High School eine Fahrradrallye organisiert. Insgesamt nahmen 40 junge Fahrer*innen an der Rallye teil, die durch die Dörfer

im Projektgebiet führen und dort auf eine breite Aufmerksamkeit unter den Bewohner*innen traf. Abbildung 11, Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die Veranstaltungen zum internationalen Tag der Menstruationshygiene im Projektgebiet.



Abbildung 11 Kundgebung anlässlich des jährlichen Tags der Menstruationshygiene



Abbildung 12 Fahrradrallye von Schüler*innen anlässlich des jährlichen Tags der Menstruationshygiene



Abbildung 13 Offene Diskussionsveranstaltung anlässlich des jährlichen Tags der Menstruationshygiene

Die Veranstaltungen zum Tag der Menstruationshygiene fand ebenfalls eine breite Aufmerksamkeit in den regionalen und nationalen Medien. Insgesamt 7 Tageszeitungen veröffentlichten Berichte über die Veranstaltungen in Dacope Upazilla und verbreiteten die Projektaktivitäten des Projekts über die Grenzen des Projektgebiets hinaus.

4.8 INFORMATIONSMATERIALIEN

Informations-, Bildungs- und Kommunikationsmaterialien (IEC) sind wirksame Instrumente, um zusätzlich zu den mündlichen Aufklärungsveranstaltungen und über die Projektlaufzeit hinaus auf die Bedeutung von Menstruationshygiene hinzuweisen. Während des Projekts wurden verschiedene IEC-Materialien zur Enttabuisierung und Aufklärung über Menstruation und Menstruationshygiene entwickelt. Dabei wurden primär Plakate mit schriftlichen und grafischen Hinweisen für eine bessere Menstruationshygiene an Knotenpunkten des öffentlichen Lebens, dem Transportwagen sowie der Fertigungsstätte der Binden angebracht (Abbildung 7 auf Seite 13).

5

PROJEKTKOSTEN

Die geplanten Projektgesamtkosten sowie die Einzelkosten wurden grundsätzlich eingehalten.

Tabelle 5 **Tatsächliche Projektkosten in Bangladesch**

	Bezeichnung	Kosten
	Sachkosten	
1	Gerätekosten	2,424.22 €
2	Materialbeschaffungskosten	1,510.80 €
3	Betriebskosten Fertigungsstätte	1,011.88 €
4	Trainings und Workshops	1,841.69 €
5	Administrative Kosten und Verbrauchsmittel	131.77 €
6	Personalkosten in Bangladesch	8,162.27 €
1 - 6	Gesamtkosten	15,082.61 €

Bei nahezu allen Kostenpunkten traten bei der Projektdurchführung geringfügige Abweichungen auf (<10%), die durch verschiedene Faktoren, u.a. Preisschwankungen und Inflation, bedingt wurden. Die Organisation und Durchführung der Aufklärungskampagnen in den Gemeinden war 18% günstiger als erwartet, da durch lokale Kontakte Preisnachlässe für die Veranstaltungsräume erzielt werden konnte. Auch die Kosten für den Transport der Textilreste und Materialien konnte durch lokale Angebote um 21% gesenkt werden.

Auf der anderen Seite waren die Personalkosten 7% höher als geplant. Auch die Durchführung der Gesundheitscamps lag um 15% über dem erwarteten Kosten aufgrund höherer Honorare der Gynäkologen. Die stellenweisen leicht höheren Kosten konnten durch die geringfügigen Einsparungen an anderer Stelle ausgeglichen, sodass die Gesamtkosten des Projekts um lediglich 42 EUR höher als geplant lagen.

6

PROJEKTEVALUATION

6.1 ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Das Projekt wurde von Mitarbeiter*innen der Partnerorganisation RUPSA durchgeführt. RUPSA war hauptverantwortlich für den Aufbau der Fertigungsstätte, dem Training der Schneiderinnen sowie der Organisation der Aufklärungskampagnen und Gesundheitscamps tätig. Gemäß Projektplanung wurden für die erfolgreiche Projektdurchführung sechs Projektbearbeiter angestellt sowie drei Freiwillige zur Unterstützung in das Projektteam aufgenommen. Hierzu zählt ein Projektmanager, ein Finanzbuchhalter, ein Trainer, ein Fahrer für die Verteilung der hergestellten Binden, zwei ortsansässige Personen zum Aufbau eines Vertriebsnetzwerks sowie drei Schneidermeisterinnen zur Ausbildung lokaler Schneiderinnen.

Das Projekt verlief gemäß Zeitplan. Die Behörden und Bewohner*innen des Projektgebiets unterstützten das Projekt in hohem Maße, sodass keine projektrelevanten Probleme auftraten. Der Projektpartner RUPSA leitete das Projekt unter Einhaltung aller zeitlichen und inhaltlichen Vereinbarungen. Der regelmäßige Austausch zwischen ASCEND und RUPSA gewährleistete einen reibungslosen Projektablauf.

Die Ausbildungs- und Schulungseinheiten der Schneiderinnen konnten bereits nach dem ersten Projektmonat abgeschlossen werden. Zwar wurden die Designs der Binden bereits im Vorfeld des Projekts von ASCEND und RUPSA entworfen, jedoch wurden im zweiten Projektmonat verschiedene Entwürfe von Probanden hinsichtlich Tragekomfort und Saugverhalten getestet und auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung angepasst. Die Bindenproduktion wurde nach dem 3. Projektmonat stetig gesteigert. Die Schneiderinnen erfüllten ihre Aufgaben zunehmend routiniert und verbesserten sowohl Quantität als auch Qualität ihrer Arbeit. Die Fertigungsstätte war bereits nach einem Monat betriebsbereit. Der Projektpartner RUPSA mietete hierfür direkt nach Projektbeginn zentral im Projektgebiet gelegene Räumlichkeiten an und kaufte Nähmaschinen und weitere Geräte aus der nächstgelegenen Stadt Khulna. Die Verteilung der Binden über den Transportwagen verlief nach Plan.

Die monatlichen Bindenkosten der Bewohnerinnen im Projektgebiet konnte unterhalb des Zielniveaus von 35 BDT gehalten werden. Durch Ausweitung des Verkaufsgebiets im letzten Projektmonat und der dadurch gesteigerten Absatzzahlen konnte außerdem ein wirtschaftlich tragfähiger Betrieb der Fertigungsstätte erreicht werden.

Die Resonanz der Aufklärungskampagnen übertraf die Erwartungen zu Beginn des Projekts. Zuzüglich zu den Begünstigten im Projektgebiet nahmen Mädchen und Frauen aus benachbarten Projektregionen an den Veranstaltungen teil. Grundsätzlich bestand eine hohe Nachfrage nach Aufklärungsveranstaltungen besonders bei Schülerinnen im Alter von 11-18 Jahre. Auch wurden die Gesundheitscamps von einer hohen Anzahl an Schülerinnen und

Frauen wahrgenommen. Etwa 10 % der Projektbegünstigten wurden in diesem Rahmen wegen gynäkologischer Erkrankungen behandelt.

Zusammenfassend wurden alle Projektziele erfolgreich abgeschlossen.

6.2 SCHWIERIGKEITEN BEI DER DURCHFÜHRUNG

Im Verlauf des Projekts stellten sich einige Herausforderungen, die in der Planungsphase nicht absehbar waren.

Transportwagen:

Im Projektgebiet waren ausschließlich männliche Fahrer für den Transport der Binden verfügbar. Die Bewohnerinnen im Projektgebiet waren jedoch gehemmt, Damenbinden direkt von einer männlichen Person zu kaufen. Durch die fehlende direkte Beziehung zu den Frauen war der Fahrer daher nicht in der Lage, das Finanzierungssystem der Binden zu verwalten und monatliche Raten von den Kundinnen anzunehmen. Zur Lösung dieser Situation wurde das bereits oben beschriebene System der Gemeindevorsteherinnen etabliert. Die Binden wurden in den Dörfern nicht direkt an die Bewohnerinnen, sondern gesammelt an eine Dorfvorsteherin übergeben, die wiederum die Binden an die jeweiligen Frauen verteilte. Als lokale Vertrauensperson fungierten die Dorfvorsteherinnen ebenfalls als Verwaltung der Bindenfinanzierung. Hierdurch wurde der Zugang zu den einzelnen Bewohnerinnen verbessert und der Arbeitsaufwand für das Personal in der Fertigungsstätte reduziert.

Zusätzlich zu den Binden bestand eine geringe Nachfrage nach weiteren Sanitärprodukten aus der nächstgelegenen Stadt. Trotz erster Umfrage unter den Begünstigten vor Projektbeginn wurden lediglich Binden nachgefragt, was unter anderem auch den vergleichsweise hohen städtischen Preisen für Sanitärprodukte zuzurechnen ist. Aus diesem Grund wurde die Verkaufseinheit zunächst auf die Verteilung der Binden reduziert, kann jedoch bei steigender Nachfrage wieder erhöht werden.

Finanzierungssystem und lokale Nachfrage nach Binden:

Das Finanzierungssystem wurde entwickelt, um die monatlichen Kosten für wiederverwendbare Binden unterhalb des Zielniveaus von 35 BDT zu halten. Umfragen im Projektgebiet im Vorfeld des vorliegenden Projekts zeigten eine deutlich höhere Nachfrage nach wiederverwendbaren Binden. Die Raten wurden anhand einer Wiederverwendungszeit von 6 Monaten berechnet. Der Gesamtpreis der Binden lag bei 100-120 BDT. Trotz des angebotenen Finanzierungssystems mit geringen monatlichen Kosten und den umfassenden Aufklärungskampagnen im Projektgebiet lief die Nachfrage nach den hergestellten Binden nur schleppend an. Ein Hauptgrund war die Wahrnehmung des hohen Gesamtpreises unter einem Teil der Bevölkerung, während die Vorteile des Finanzierungssystems teilweise nur schwer kommuniziert werden konnten. Während des 5. Projektmonats zeigte sich bereits, dass die Bindenherstellung der Fertigungsstätte die lokale Nachfrage überstieg. Um dennoch einen wirtschaftlich tragfähigen Betrieb der Anlage zu gewährleisten, wurde zusätzlich in Gemeinden im Umland des Projektgebiets sowie in Armutsvierteln der nächstgelegenen Stadt

Khulna Online-Werbung für die hergestellten Binden veröffentlicht. Hierbei zeigte sich eine verstärkte Nachfrage bei Mädchenschulen und -colleges sowie in den Armutsvierteln Khulnas. Die Kostenstruktur des Bindenverkaufs wurde in allen neuen Gebieten beibehalten. Die Erschließung dieser zusätzlichen Absatzgebiete konnte der wirtschaftlich tragfähige Betrieb der Fertigungsstätte sichergestellt werden. Zusätzlich wurde mit dem Betreiber der Fertigungsstätte unter RUPSA vereinbart, dass die Deckung der Nachfrage des Projektgebiets Priorität besitzt. Binden, die am Monatsende noch nicht verkauft wurden, können in den zusätzlichen Gebieten angeboten werden, um die Versorgung des Projektgebiets mit Damenbinden langfristig zu gewährleisten.

6.3 ERREICHUNG DER ZIELGRUPPE

Innerhalb des Projektgebiets leben ca. 3.800 Frauen und Mädchen im menstruationsfähigen Alter. Die Aufklärungsveranstaltungen und Gesundheitscamps fanden an verschiedenen Orten innerhalb des Projektgebiets statt, waren jedoch bewusst offen für Teilnehmerinnen aus Dörfern außerhalb des Projektgebiets gestaltet, um eine breite Wirkung der Maßnahmen über die Grenzen des Projektgebiets hinaus zu erzielen. Die Veranstaltungen und der Verkauf der Binden waren offen für alle Bewohner*innen des Projektgebiets, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, kulturellem, sozialem und religiösem Hintergrund.

Während der Gesundheitscamps wurden insgesamt 343 Frauen von Gynäkologen behandelt. An den Aufklärungskampagnen nahmen 2.443 Frauen teil. Zusätzlich wurden insgesamt 14 Workshops für 2.180 Schülerinnen durchgeführt, teilweise auch an Schulen in an das Projektgebiet angrenzenden Ortschaften. Weitere 4.175 Frauen nahmen an kleinen Hofsitzen zum Thema Menstruationshygiene teil.

Insgesamt nahmen an allen Veranstaltungen 9.141 Teilnehmer teil. Hierbei sind jedoch etwa 20% Doppelzählungen (Frauen, die an mehreren Veranstaltungen teilnahmen) zu beachten. Innerhalb des Projektbudgets konnte somit eine deutlich größere Zielgruppe als geplant erreicht werden.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit wurden 2.773 Binden hergestellt. Davon wurden im Projektgebiet 1.273 Binden verkauft. Somit konnten zum Ende des Förderzeitraums 33,5 % der Frauen im Projektgebiet mit wiederverwendbaren Binden versorgt werden. Die überschüssigen Binden werden zur Kostendeckung in zusätzlichen Gebieten vermarktet.

6.4 BEWERTUNG DER ERFOLGSINDIKATOREN

Das Projekt wurde anhand im Vorfeld festgelegter Erfolgsindikatoren bewertet. Die Indikatoren sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle 6 Übersicht Zielerreichung

	Erwartet	Tatsächlich
Teilnehmerzahl gesamt	3.800	9.141
Ausgebildete Schneiderinnen	6	13
Hergestellte Binden	3.800	2.773
Verkaufte Binden (im Projektgebiet)	3.800	1.273
Herstellungskosten	210 BDT	120 BDT
Aufklärungsveranstaltungen	10	10 (groß) 162 (Hofsitzungen)
Workshops in Schulen	2	14
Gesundheitscamps	3	3
Gebildete Frauengruppen	-	162

Generell verdeutlicht Tabelle 6 die Erfolge des Projekts. Innerhalb des geplanten Projektbudgets wurde mit den umgesetzten Maßnahmen eine deutlich größere Zahl an Frauen erreicht. Lediglich der Bindenverkauf blieb hinter den Erwartungen zurück. Allerdings war zum Projektende hin und in den 2 Monaten danach eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach den wiederverwendbaren Binden im Projektgebiet zu verzeichnen. Besonders die positiven Erfahrungen der Nutzerinnen, die im privaten Kreis mit anderen Frauen besprochen werden, führen zu dem stetig steigenden Interesse. Daher ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Nachfrage nach den Binden im Projektgebiet weiter erhöhen wird.

Die Bevölkerung im Projektgebiet sowie in den umliegenden Gebieten reagierte durchweg positiv auf die Projektaktivitäten und wurde durch die unerwartet hohe Teilnehmerzahl der Aufklärungsveranstaltungen und Workshops verdeutlicht. Im Rahmen des internationalen Tags der Menstruationshygiene erhielt das Projektteam außerdem eine unerwartet starke Unterstützung durch die regionale Regierung sowie Gesundheitsbehörde. Eine besonders gute Resonanz konnte bei Schülerinnen verzeichnet werden. Einige Schülerinnen standen kurz vor oder kurz nach ihrer ersten Menstruation und waren dankbar für die durchgeführten Aufklärungsveranstaltungen, die ihnen erhebliche Ängste und Bedenken nehmen und Lösungen aufzeigen konnte. Bei der Entwicklung der Damenbinden wurde regelmäßig ein Feedback der Nutzerinnen eingeholt, um die Produkte kontinuierlich an Bedürfnisse und Erwartungen anzupassen. Dies wurde von den Nutzerinnen als sehr positiv wahrgenommen.

Die Projektaktivitäten in der Region wurden von der regionalen Regierung zum Vorbild genommen, die gesundheitliche Versorgung von Frauen zu verbessern und das Thema

Menstruation zu enttabuisieren. Die große Unterstützung der Regierung zeigte sich durch ihre Aktivitäten im Rahmen des internationalen Tags der Menstruationshygiene. Das Projekt stellte darüber hinaus die einzigen wiederverwendbaren Damenbinden aus Textilresten und mit Abstand die kostengünstigsten Binden her. Die durchgeführte Aufklärungskampagne zum Thema Menstruation und Menstruationshygiene ist bisher einmalig in der Region Dacope.

6.5 LANGFRISTIGER ERFOLG

Das Projektteam um RUPSA und ASCEND demonstrierte im Projektgebiet den Aufbau einer wirtschaftlich selbsttragenden Fertigungsstätte für Damenbinden und zeigte eine bestehende Nachfrage nach kostengünstigen Hygieneprodukten auf. Das demonstrierte Modell kann in anderen Regionen ebenfalls als Geschäftsmodell umgesetzt werden und Arbeitsplätze generieren. Sollte sich das Modell auch langfristig erfolgreich sein, ist zu erwarten, dass andere Personen das Geschäftsmodell in anderen Regionen übernehmen und somit einen Beitrag zur dezentralen Versorgung ländlicher Region mit kostengünstigen Binden leisten.

Außerdem wurden durch den Aufbau der Fertigungsstätten lokale Arbeitsplätze primär für Frauen geschaffen, die ein zusätzliches Einkommen generieren und einen Beitrag zum Lebensunterhalt der Familien leisten. Unabhängig vom langfristigen Erfolg des Projekts erhielten 13 Frauen eine Ausbildung als Schneiderin, die ihnen auch in anderen Bereichen neue berufliche Möglichkeiten eröffnet. Zusätzlich konnten durch die umfangreichen Aufklärungskampagnen eine Vielzahl von Teilnehmerinnen erreicht werden, die ihr gelerntes Wissen weitergeben können und werden.

Handlungsbedarf zur Unterstützung von Frauen mit geringem Einkommen in ländlichen Regionen bei der Enttabuisierung der weiblichen Menstruation und der Verbesserung der persönlichen Menstruationshygiene besteht in der gesamten Region Südwest-Bangladeschs. Nach wie vor sind außerhalb des Projekts auf dem Markt weder Damenbinden für Frauen mit geringem Einkommen verfügbar noch für ländliche Bevölkerungsgruppen erreichbar. Für die gesamte Region besteht weiterhin umfangreicher Aufklärungsbedarf zum Thema Menstruation sowie ein Bedarf zur Versorgung mit kostengünstigen Damenbinden.

Die Aktivität der Fertigungsstätte ist wirtschaftlich selbsttragend und wird über das Projektende hinaus fortgeführt. RUPSA begleitet auch nach Ende der Förderung weiter die Bindenherstellung im Projektgebiet. ASCEND bleibt ehrenamtlich über lokale Kontakte seiner bangladeschischen Mitglieder*innen und freiwillige Mitarbeiter*innen vor Ort mit der Fertigungsstätte und dem Partner RUPSA in Kontakt und steht bei Problemen und Fragen beratend zur Seite.



ASCEND